

# Schutzprojekt ist realisierbar

**Mittersill braucht den Schutzdamm, sagt Bgm. Viertler. Grundeigentümer müssten entsprechend entschädigt werden – auch von den Begünstigten.**

**MITTERSILL.** Der Ort muss geschützt werden, das ist allen klar. Nicht klar ist aber wie das geschehen soll. „Viele Mittersiller haben mit dem Damm Probleme und dazu viele noch offene Fragen“, sagt Bürgermeister Wolfgang Viertler. Klar ist für den Mittersiller Ortschef auch, dass man über Grundeigentümer nicht einfach drüberfahren kann. „Das Eigentum gehört zu den verfassungsgeschützten Grundrechten. Wenn man nun etwas verändern oder gestalten will, ist es notwendig, dass man vorher mit den Eigentümern spricht.“ Daher würden jetzt die betroffenen Grundbesitzer informiert, das Projekt präsentiert – in kleinen Gruppen, damit eine gewisse Indiskretion gewahrt sei.

Auf der anderen Seite müsse man auch die mittelbar Betroffenen ansprechen. „Das sind die, die begünstigt werden. Das ist eine ganze Menge, wie uns der 12. Juli drastisch vor Augen geführt hat. Der gesamte Markt ist schutzwürdig, das haben wir alle in den letzten 40 Jahren vergessen. 1985 wurden wir kurz daran erinnert, 2002 hat man ein leises Vergessen darüber bereitet, wir



Bgm. W. Viertler. Bild: SW/PLETZER

alle, ohne Ausnahme.“ Die Bereiche Grundeigentümer und die Begünstigte müssten aufeinander abgestimmt werden, betont Viertler. „Wenn Schutzmaßnahmen gesetzt werden, in deren Folge Grund und Boden landwirtschaftlich nicht mehr im vollen Umfang genützt werden kann, muss derjenige, der den Vorteil hat, Ausgleichsmaßnahmen setzen.“

## „Kritische Fragen sind geradezu erwünscht“

Es gelte parallel zwei Dinge abzuwickeln: Zur Schutzwürdigkeit: „Jeder kann alles in Frage stellen, das ist sogar gewünscht. Die Folge von kritischen Fragen sind Ideen und Anregungen. Jedes Argument, dass von Grundeigentümern oder Begünstigten kommt, muss inhaltlich, schlüs-

sig und glaubwürdig beantwortet werden. Zweitens: Die Begünstigten müssen sich überlegen, was ihnen das wert ist. Da gibt es zwei Bereiche: Zum einen die Projekte, die schon stehen, das sind diejenigen, die schon wissen, welche Konsequenzen das bedeuten kann. Zum zweiten Bereich: Der Hochwasserschutz mobilisiert sehr viel Grund in eine höhere Widmungskategorie. Hinter dem Damm, westlich vom Zierteich in Richtung Hollersbach, ist ein Grund, der sukzessive aufgewertet wird, weil er wieder bebaubar wird. Der Grund ist jetzt den Grünlandpreis von 13,50 Euro wert, dann vielleicht 150. Wir denken, dass zwischen acht bis zehn Euro davon in einen Fonds eingezahlt werden sollen, der der Gemeinde gehört und dazu dient, Ausgleichszahlungen zu schaffen. Der Grundeigentümer zahlt natürlich erst, wenn er das Land

verfügbar macht, denn es gibt ja auch solche, die Bauern bleiben wollen, das ist zu respektieren. Diese Dinge müssen abgehandelt werden, dann denke ich, dass das Schutzprojekt umsetzbar ist“, sagt Viertler.

Bis Ende August soll das Projekt im vollen Ausmaß vorgestellt werden. Mit den Sachverständigen des Wasserbaus des Landes, Leuten von der Gemeinde. Ab Oktober wolle man mit konkreten Verhandlungen fortfahren. Mittersill kann sich kein zweites Mal ein Hochwasser leisten. Das muss bewusst werden. Wir müssen das lösen. Wenn irgend einer auslöst, bricht das System zusammen. Denn die Kette der Gemeinschaft ist so stark wie das schwächste Glied. Und wichtig ist, dass jeder gleich entschädigt wird, das darf nicht unterschiedlich sein. Es braucht dafür ein offenes, transparentes, gleichartiges System.“